

Friedrich-Ebert-Schule

Bad Homburg



Stand 10/2014

Friedrich – Ebert – Schule Schulprogramm

0. Einführung

- 0.1 Zur Entstehung und Entwicklung des vorliegenden Schulprogramms
- 0.2 Leitgedanken

1. Ausgangslage

2. Schulspezifische Schwerpunkte

- 2.1 Tägliche Sportstunde
- 2.2 Musikalische Grundschule
- 2.3 Schule und Gesundheit

3. Grundlegende Ziele der pädagogischen Arbeit

- 3.1 Entwicklung sozialer Kompetenz und der Fähigkeit zur Konfliktlösung
- 3.2 Erziehung zur Selbstständigkeit und eigener Verantwortung im Handeln u. Lernen
- 3.3 Interesse wecken an Sachverhalten der natürlichen und sozialen Lebenswelt
- 3.4 Lernen lernen - Methodenkompetenz

4. Organisation des Unterrichts

- 4.1 Schulanmeldung und Klassenzusammensetzung
- 4.2 Verteilung des Unterrichts
- 4.3 Unterrichtszeiten
- 4.4 Unterricht
- 4.5 Arbeitsgemeinschaften
- 4.6 Verkehrserziehung
- 4.7 Neue Medien

5. Mitwirkung der Eltern und Zusammenarbeit mit der Schule

6. Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Institutionen

- 6.1 Bad Homburger Schulverbund
- 6.2 Tandem-Zusammenarbeit mit Betreuungseinrichtungen im Stadtteil im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes

7. Betreuung

- 7.1 Pädagogische Mittagsbetreuung
- 7.2 Betreuungszentrum
- 7.3 Städtischer Friedrich-Ebert-Hort

8. Öffnung der Schule

9. Ausblick

0. Einführung

0.1 Zur Entstehung und Entwicklung des vorliegenden Schulprogramms

Das Schulprogramm entstand erstmals in den Jahren 1999 – 2002.

In der Diskussion um die Fortführung des schon seit 1993 bestehenden Projektes „Tägliche Sportstunde“ plädierten alle beteiligten Schulgremien (Schulkonferenz – Schulleiternbeirat – Gesamtkonferenz) dafür, dieses Projekt als „Schulspezifisches Schwerpunktprogramm“ in das Schulprogramm aufzunehmen.

Die Hauptziele der pädagogischen Arbeit wurden durch die Schulkonferenz in den Jahren 1999 – 2000 erarbeitet und formuliert und im Schulleiternbeirat bestätigt.

0.2 Leitgedanken

In unserer Schule sollen sich alle wohl fühlen können, damit wir in unserer Schule gut leben, lernen und arbeiten können.

Folgende Leitgedanken liegen unserer Arbeit zugrunde:

1. Entwicklung sozialer Kompetenz (Fairness, Verständnis, Toleranz anderen und der Umwelt gegenüber) und verbunden damit die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung
2. Schüler zu Selbstständigkeit und eigener Verantwortung im Handeln und Lernen zu führen
3. Weckung und Entwicklung des Interesses an Sachverhalten der natürlichen und sozialen Lebenswelt

1. Ausgangslage

Die Friedrich-Ebert-Schule ist eine von 7 Grundschulen in Bad Homburg und liegt im Ortsteil Gonzenheim. Neben drei- bzw. vierzügigen Jahrgangsstufen gab es bis 31.7.2011 auch eine Vorklasse, in der schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder, auf den Unterricht vorbereitet wurden.

Seit dem 1.8.2013 ist die Friedrich-Ebert-Schule eine Ganztageschule nach dem Profil 1, mit einer Pädagogischen Mittagsbetreuung, die Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und freiwillige Arbeitsgemeinschaften an vier Tagen die Woche beinhaltet. Der Schule angegliedert sind ein Betreuungszentrum und ein Städtischer Kinderhort.

Der erste Bauabschnitt des Gebäudes stammt aus dem Jahre 1950. In den folgenden Jahren wurde die Schule nach und nach erweitert. Die Sport- und Mehrzweckhalle in ihrer jetzigen Form wurde im Jahr 2000 saniert. Von 2011 bis 2013 wurde die Schule kernsaniert und ein Neubau hinzugefügt. In diesem sind neben Klassenräumen auch das Betreuungszentrum und die Mensa untergebracht. Die Schule ist barrierefrei gebaut und geht somit auf verschiedenste Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern ein.

Seit dem 1.8.2013 findet der Unterricht in dem neuen Schulhaus statt. Zusätzlich zu den Klassenräumen stehen den Lerngruppen verschiedene Differenzierungsräume zur Verfügung.

Die Lage der Friedrich-Ebert-Schule erlaubt es den Schülern des Einzugsbereiches ihre Grundschule entweder zu Fuß oder per Stadtbus zu erreichen.

Da sich die Rahmenbedingungen für Unterricht in den letzten Jahren verändert haben, wie z.B. die zunehmende Berufstätigkeit beider Elternteile, vermehrt Kinder ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen sowie Kinder mit besonderen Bedürfnissen, arbeitet die Schule mit verschiedenen Institutionen und Gruppen zusammen.

Die Schule arbeitet seit 2012 an pädagogischen Konzepten, um auch einem inklusiven Unterricht gerecht zu werden. Dies erfordert Kooperation und großes Engagement, nicht nur bei den Lehrerinnen und Lehrern, sondern auch bei den Schülern und ihren Eltern und allen beteiligten Institutionen.

2. Schulspezifische Schwerpunkte

2.1 Tägliche Sportstunde

Die tägliche Sportstunde gehört seit 1993 zum schulspezifischen Profil unserer Schule.

Spielen und Sich-Bewegen sind elementare kindliche Bedürfnisse. Spiele und Sport sind zusätzlich positive Lebensäußerungen, die Gesundheit und Wohlbefinden fördern und die psychomotorische, emotionale und soziale Entwicklung positiv beeinflussen.

Das mit dem Institut für Sportwissenschaften an der J.W. Goethe-Universität in Frankfurt am Main für 4 Jahre durchgeführte Projekt Akzeptanz und Wirkung zusätzlicher Sportstunden in der Grundschule bei dessen Durchführung in jeder Klasse täglich 1 Stunde Sport unterrichtet wurde, hat zu den erfreulichen Ergebnissen geführt, dass:

- a) die motorische Leistungsfähigkeit deutlich verbessert wurde
- b) ein deutlich spürbarer Abbau von Aggressionen und Gewaltbereitschaft sowie eine Zunahme von Toleranz und Rücksichtnahme erkennbar wurde
- c) die Schüler dem restlichen Unterricht aufgeschlossener gegenüberstanden.

Dieses Projekt wurde der Öffentlichkeit vielfach in verschiedenen Medien vorgestellt und von Sportwissenschaftlern und Sportmedizinern sowie von der Landessportkonferenz positiv beurteilt.

Die Bewegungsarmut heutiger Grundschulkinder führt, wie vielfach nachgewiesen, nicht nur zu gravierenden gesundheitlichen Schäden, sondern auch zu Auffälligkeiten im Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten. Es ist unbestritten, dass ausreichende Bewegungsreize auch erheblich zur Ausbildung kognitiver Strukturen beitragen. Daneben sind die im Grundschulalter erworbene Bewegungssicherheit, die koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie die notwendige Kooperationsfähigkeit sowohl die Grundlage für ein lebenslanges Sporttreiben, als auch für die Entwicklung zu einer sozialen und selbstbewussten Persönlichkeit. Um diesen Sachverhalten Rechnung zu tragen, ist Sport zum schulspezifischen Schwerpunktprogramm der Friedrich – Ebert - Schule geworden.

Im Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums 2/2001 haben der Präsident der Kultusministerkonferenz, der Präsident des Deutschen Sportbundes und der Vorsitzende der Sportministerkonferenz eine gemeinsame Erklärung zur Bedeutung des Schulsports abgegeben. Darin wurde unter anderem auf die Bedeutung des Sports für die soziale und geistige Entwicklung hingewiesen und auf die Fähigkeit Toleranz, Teamgeist, Fairness und Leistungsbereitschaft zu fördern.

Auf dieser Grundlage gehört es seit dem Jahr 1993 zum Programm der Friedrich-Ebert-Schule, dass in jeder Klasse täglich 1 Stunde Sport unterrichtet wird.

In der Überzeugung, dass der Sport einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen

Persönlichkeitserziehung leistet, haben die Entscheidungsgremien der Schule deshalb beschlossen, dass auch weiterhin ein vermehrtes Sportangebot dazu beitragen soll, die Ziele der Schule zu verwirklichen.

- Die tägliche Sportstunde ist für die Kinder ein wichtiges Element für die Erziehung zur Selbstständigkeit und der eigenen Verantwortung im Handeln und Lernen. Das wird durch ein vielfältiges Angebot an Bewegungsformen gefördert. Bei den Schülern ist das Interesse an Bewegung in verschiedenen Formen zu wecken.
- Das geschieht in Form von Spielen, im Umgang mit vielen Geräten und der Beobachtung der Mitschüler bei Bewegungsformen.
- Die Schüler verbessern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und lernen dabei sich selbst und andere einzuschätzen. Die Erfahrungen, die sie dadurch gewinnen erhöhen ihr Selbstwertgefühl.
- Das Selbstvertrauen hilft ihnen dabei, selbstständig neue Bewegungsformen zu finden, sei es in der Rhythmik, im turnerischen Bereich, im Laufen, Werfen und Springen, oder im spielerischen Bereich des Sports.
- Die Schüler lernen sich in den größeren Gruppen zu behaupten, sich in Gruppen einzugliedern, das Aufeinanderzugehen und das gegenseitige Helfen. Dabei kommt dem Umgang mit dem eigenen Körper, mit den Mitschülern und den Sportgeräten große Bedeutung zu.
- Hier lernen die Schüler auch durch Fehler, die sie machen, ihr eigenes Potenzial kennen.
- Sie lernen die Fähigkeiten des eigenen Körpers kennen, damit sie später den Sport als wichtiges Element der Gesundheitsprophylaxe zu schätzen wissen.

Die Entwicklung von Rücksichtnahme, Fairness und Toleranz ist in einer Zeit, in der immer mehr Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten oder sogar schweren Verhaltensstörungen die Schulen besuchen, ein hochgestecktes Ziel. Aber gerade die Arbeit in den großen Gruppen des Sportprogramms hat ergeben, dass dieses Ziel schrittweise zu erreichen ist.

Die Arbeit in so großen Gruppen von 50 bis 70 Schülern wird allgemein als sehr schwierig oder gar unmöglich angesehen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass Grundschul Kinder in der Lage sind, sehr schnell zu erkennen, dass sinnvolles Sporttreiben (damit es auch noch Freude und Spaß macht) nur unter bestimmten Voraussetzungen wie Rücksichtnahme und partnerschaftliches Verhalten möglich ist. Wir sehen die Arbeit in den Großgruppen absolut als Chance, diese Verhaltensweisen zu schulen. Voraussetzung dazu ist die Einübung und Einhaltung bestimmter Regeln und Rituale.

Für den Sportunterricht in der Großgruppe steht ein Team von mindestens zwei Sportlehrern zur Verfügung. Die Schüler haben immer einen Ansprechpartner und den Lehrern bietet sich die Möglichkeit bei eventuell auftretenden Unstimmigkeiten sofort einzugreifen. Während ein Kollege den Unterricht weiterführt, kann der andere mit den beteiligten Schülern ein klärendes Gespräch führen und auf sie einwirken, Streitigkeiten beizulegen. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Konfliktlösung geleistet.

Um täglich in allen Klassen eine Stunde Sport anzubieten, wurden ausgewählte Unterrichtsinhalte der Fächer Sachunterricht, Musik/Kunst fächerübergreifend in die im Stundenplan als Sport ausgezeichneten Stunden verlagert.

Für **den Sachunterricht** betrifft dies folgende Bereiche:

Verkehrserziehung und Mobilität: Rollen/Gleiten/Fahren, Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit, des Gleichgewichts, der Bewegungssicherheit und Koordinations- und Reaktionsfähigkeit.

Friedenserziehung: Kooperative Spiele, Spielregeln aufstellen und erproben, Regelverstöße und deren Konsequenzen, Konfliktlösung.

Raum und Zeit: Mit Zeit kalkuliert umgehen, planen, sich im Raum bewegen, Raumerfahrungen machen.

Körper/Gesundheitserziehung: Was der Körper kann, Körperfunktionen trainieren, Maßnahmen zur Gesunderhaltung des Körpers.

Für den Bereich **Musik/Kunst** betrifft dies folgende Bereiche:

Darstellen und sich bewegen: Melodieverläufe und Tänze in Bewegung umsetzen, Form erfahrung.

Formprinzipien: Gestaltungsmittel von Musik (u.a. Tempo, Metrum, Rhythmus, Takt, Dynamik).

Darstellendes Spiel und Aktion: Der Körper als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel.

Die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Kunst werden im Stundenplan der Kinder als Gemeinschaftsunterricht (GU) wie folgt ausgewiesen:

Jahrgangsstufe 1/2: 13 Stunden

Jahrgangsstufe 3/4: 15 Stunden

Hierbei ist darauf zu achten, dass dieser als GU bezeichnete Unterricht gemäß der Verordnung über die Stundentafeln für die Primarstufe und die Sekundarstufe I in der jeweils gültigen Fassung entsprechend der prozentualen Verteilung der Fächer in der Jahresstundentafel gehalten wird.

Über die tägliche Sportstunde hinaus finden an unserer Schule zusätzlich sportbezogene Veranstaltungen statt:

Jährlich vor den Sommerferien führt die Schule die Bundesjugendspiele im Rahmen eines Schulsportfestes durch.

Der erste Teil der Veranstaltung besteht aus dem für die Bundesjugendspiele vorgegebenen Leichtathletik – Dreikampf. Daran schließt sich ein reichhaltiges Spielangebot an. Den Abschluss bildet die gemeinsame Siegerehrung.

Neben den Bundesjugendspielen nimmt die Schule regelmäßig am Wettbewerb zum Erreichen des Jugendsportabzeichens sowie an den Wettbewerben im Rahmen der Aktion „**Jugend trainiert für Olympia**“ auf Kreisebene teil.

2.2 Musikalische Grundschule

In zahlreichen wissenschaftlichen Studien wird darauf hingewiesen, dass Musik, Musikerziehung und Musizieren für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen von großer Bedeutung ist. Durch eine Studie der Bertelsmann – Stiftung konnte nachgewiesen werden, dass sich gemeinsames Musizieren, Singen, Tanzen und eine intensivere Musikerziehung positiv auf die Konzentrationsfähigkeit der Schüler auswirkt.

Das Gemeinschaftsgefühl innerhalb einer Schule wird gestärkt, was sich wiederum auf das soziale Verhalten der Schüler auswirkt.

Dies war der Anlass, dass das Land Hessen in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann – Stiftung 2005 das Projekt „Musikalische Grundschule“ startete.

Das Konzept der „Musikalischen Grundschule“ besteht darin, die musikalischen Aktivitäten im Unterricht aller Fächer und im gesamten Schulalltag zu verankern. Dieser längerfristige Schulentwicklungsprozess wird vom ganzen Kollegium und der Elternschaft mitgetragen und beeinflusst.

Das Besondere an diesem Konzept ist, dass jede Schule die Umsetzung der „Musikalischen Grundschule“ individuell gestalten kann. Das gemeinsame Interesse eines Kollegiums, sich als „Musikalische Grundschule“ zu profilieren, ist das Entscheidende in diesem Entwicklungsprozess und wird gestützt von zahlreichen internen Kollegiumsfortbildungen, in denen auch fachfremde Kollegen an den Bereich Musik herangeführt werden. Die Elternschaft wird einbezogen, indem musikalische Eltern beispielsweise Instrumente im Unterricht vorstellen.

Unsere Schule nimmt seit 2006 an diesem Projekt teil. Das Kollegium hat sich entschieden, die „Musikalische Grundschule“ mit dem schulspezifischen Schwerpunktprogramm Sport zu verbinden. Dieses Konzept wurde durch Zertifizierung am 28.11.2008 und am 10.01.2011 bestätigt, so dass sich unsere Schule „Musikalische Grundschule“ nennen darf.

Im Juli 2014 wurde die Weiterzertifizierung beantragt.

Unser Konzept beinhaltet:

- Einbindung von z.B. Bewegungsliedern oder Tänzen zur Steigerung der Konzentration
- Einbeziehung von Liedern und Tänzen zur Erarbeitung neuer Lerninhalte
- Rhythmus in der Sprache entdecken
- Zahlenspiele musikalisch umsetzen
- Farben zu Tönen und Töne zu Farben machen
- Klänge, Geräusche und Stille bewusst wahrzunehmen
- zusätzliche musikalische Angebote für die Kinder zu organisieren z.B. AGs, Konzerte (z.B. Ohrwurm- Projekt), Besuch einer Konzertprobe des HR-Sinfonieorchesters
- Bewegung mit Musik in der Hofpause oder vor Unterrichtsbeginn in der Sporthalle
- Flötenklassen „Flötentöne“ ab Kl.1 / 2.Halbjahr seit 2009/2010

Musik-AG-Angebot:

- Schulchöre für die Jahrgangsstufen 1, 2 und 3/4
- Flötenkurse für Jahrgangsstufe 2 und 3/4
- Instrumentalensemble
- Hörclub
- Musik und Theater
- AG-Angebote durch Lehrkräfte der FES als auch durch Kooperationspartner (Neue Musikschule Hochtaunus) im Rahmen des Ganztagsangebots (nachmittags)

Aktionsplan „Musikalische Grundschule“ für das Schuljahr 2014/2015
Musikkoordinatorin: Frau Dominick

| | WAS (Projekttitel) | Kurzbeschreibung | macht WER hauptverantwortlich | mit WEM (mit Hilfe von...) | bis WANN | Eintrag: Durchführung einmalig = 1x; fortlaufend = flf | Eintrag: neu; weitergeführt wg |
|---|------------------------------|---|----------------------------------|--|--|--|---|
| 1 | Bewegter Schulhof | Die und Do werden in der ersten Hofpause Bewegungslieder auf dem Schulhof durchgeführt. | Frau Dominick | | | flf | wg |
| 2 | Flötenunterricht | Die zweiten Klassen erlernen im Musikunterricht das Flötenspiel | Musiklehrerinnen Der Klassen | | gesamtes Schuljahr | flf | wg |
| 3 | Flötenunterricht | Die dritten und vierten Klassen erlernen das Flötenspiel im Musikunterricht | Frau Dominick/ Frau Nicolaus | | gesamtes Schuljahr | flf | wg |
| 4 | Weihnachtsfeier | Vor den Weihnachtsferien treffen sich alle Schüler und Lehrer zur gemeinsamen Weihnachtsfeier in der Turnhalle. Dort haben die Klassen eine Plattform zur Präsentation und es werden gemeinsam festgelegte Lieder gesungen. | Frau Dominick | Klassenlehrer/innen | vor d. Weihnachtsferien | flf | wg |
| 5 | Verabschiedung der 4.Klassen | Vor den Sommerferien treffen sich alle Schüler und Lehrer in der Turnhalle. Die Viertklässler präsentieren eingeübte Stücke für die Verabschiedung und werden von den anderen Kindern mit einem gemeinsamen Lied verabschiedet. | Frau Dominick | die Lehrer/innen der 4.Klassen Schülergruppen, Ensembleleiter | vor d. Sommerferien | flf | wg |
| 6 | „Bewegt in die Ferien“ | Vor den Herbst- und Osterferien treffen sich die Klassen in der 2. Std. zu Tänzen und Bewegungsliedern in der Sporthalle. | Frau Dominick | Klassenlehrer/-innen | vor d. Herbst- u. Osterferien | flf | wg |
| 6 | Fortbildung | Im Schuljahr werden 2 schulinterne Fortbildungen angeboten (Laterna-Musica-FoBi, FoBi des Regionalverbands der Musikal. Grundschulen) | Frau Dominick | | Ohrwurm: Vor d.Konzert; MUGS-FoBi: Frühjahr | flf | wg |
| 7 | Laterna Musica-Konzerte | Das Laterna Musica – Projekt wird wieder ein Konzert an unserer Schule geben. | Frau Kretzschmar | die Klassenlehrer/innen | 2. Schulhalbjahr | flf | wg |
| 8 | Schulchor | Der Förderverein sponsert eine Chorleiterin für einen Chor der 1., 2., 3. und 4. Klassen (4 Gruppen) | Frau Hikel (Chorleiterin) | | | flf | wg |
| 9 | Hörclub 1/2 | Zur Wahrnehmungs- und Konzentrationssteigerung wird jeweils in Klasse 1 und 2 eine Hörclub-Gruppe gebildet. | Frau Dominick | | gesamtes Schuljahr | flf | wg |

| | | | | | | | |
|----|--|---|---|---------------------------|---|-----|-----|
| 10 | Musikalischer Konferenzbeginn | Dienstversammlungen und Gesamtkonferenzen beginnen mit einer musikalischen Aktion | Frau Dominick | Unterstützt vom Kollegium | zu jeder Konferenz | fff | wg |
| 11 | Kooperation mit der Neuen Musikschule Hochtaunus | Die Musikschule bietet für die Schüler der Klassen 3-4 eine Querflöten-Anfänger-AG im Rahmen des Ganztagsangebots an. | Musiklehrer der Musikschule; Verbindungsperson: Frau Göttler - Fuld | | gesamtes Schuljahr | fff | neu |
| 12 | Kooperation mit der Neuen Musikschule Hochtaunus | Die Musikschule bietet ein Gitarren-Ensemble für Kl. 2-4 im Rahmen des Ganztagsangebots an. | Musiklehrer der Musikschule; Verbindungsperson: Frau Göttler - Fuld | | gesamtes Schuljahr | fff | neu |
| 13 | Stepp-Tanz | Für Kl. 2 und 3 wird im Rahmen des Ganztags-Angebots eine Stepp-AG angeboten | Frau Kupec | | gesamtes Schuljahr | fff | wg |
| 14 | Jazz Dance | Für Kl. 3-4 wird im Rahmen des Ganztags-Angebots eine Jazz-Dance-AG angeboten | Frau Kleynemeyer | | gesamtes Schuljahr | fff | neu |
| 15 | Internationale Kindertänze | Für Kl. 2 und 3 wird im Rahmen des Ganztags-Angebots eine AG „Internationale Kindertänze“ angeboten | Frau Veldman | | gesamtes Schuljahr | fff | neu |
| 16 | Information der Eltern | Teilnahme des MKs zum Info – Elternabend der ersten Klassen des kommenden Schuljahres | Frau Dominick | | Ende 2. Schulhalbjahr, vor Sommerferien | | wg |
| 17 | Schultanz | Im zweiten Schuljahr erlernen Schüler einen Tanz, der immer zur Schuleinführung aufgeführt wird. | Frau Veldman | | 2. Schulhalbjahr | fff | wg |
| 18 | Gitarrenunterricht für das Lehrerkollegium | Lehrerinnen lernen Lieder mit der Gitarre zu begleiten | Frau Dominick | | gesamtes Schuljahr | | wg |
| 19 | Sammlung von Materialien zu Hör- und Konzentrationsübungen | Vorstellung des Materials zum Musikalischen Konferenzbeginn, anschließend abheften in LZ-Sammlung | Frau Grell Frau Fettback | Gesamtes Kollegium | gesamtes Schuljahr | fff | wg |

2.3 Schule und Gesundheit

Eine gute Gesundheit unterstützt erfolgreiches Lernen. Erfolgreiches Lernen unterstützt wiederum die Gesundheit. Das Thema Gesundheit ist demnach ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags, sowohl für Schüler als auch für Lehrer. In diesem Zusammenhang hat die Friedrich-Ebert-Schule am 14.4.2011 das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ und am 14.11.2012 die Teilzertifikate „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ sowie „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung“ verliehen bekommen.

| | Klasse 1 | Klasse 2 | Klasse 3 | Klasse 4 |
|--|---|---|---|--|
| Bewegung und Wahrnehmung | <ul style="list-style-type: none"> Schulhofgestaltung mit vielseitigen Klettergeräten Tägliche Sportstunde (siehe auch 2.1 im Schulprogramm) Bewegungspause mit Spielekisten Individuelle Bewegungspausen im Unterricht (z. B. Erfrischer-CD) Wandertage Tanz auf dem Schulhof Sponsorenläufe Move It Box Regelmäßige Durchführung der Bundesjugendspiele Regelmäßiges Training für das Erreichen des Jugendsportabzeichens | | | |
| | | <ul style="list-style-type: none"> Tanz (Stepptanz, Jazztanz, Musical) | | |
| | | | <ul style="list-style-type: none"> Schwimmunterricht Akrobatik-AG Hockey-Schnupperkurs | |
| | | | <ul style="list-style-type: none"> Teilnahme an Grundschulwettbewerben auf Kreisebene (z.B. Turnen, Schwimmen, Fußball, Ballspiel) Ballspiele-AG Badminton-AG Jonglieren-AG | |
| Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung | <ul style="list-style-type: none"> Jährliche Teilnahme an der Aktion „Zu Fuß zur Schule“ Orientierung am offiziellen Schulwegeplan Einsatz der Rollbretter und Pedalos im Sportunterricht | | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> Ablaufen der Schulwege Verhaltenstraining „Verkehrssituationen“ in Zusammenarbeit mit der Polizei Einsatz des Velofit-Programms | <ul style="list-style-type: none"> Motorisches Radtraining mit der Polizei | <ul style="list-style-type: none"> Verkehrserziehung mit Fahrradtraining mit der Polizei | |
| Ernährungs- und Verbraucherbildung | <ul style="list-style-type: none"> Schulmilch Bereitstellung von Wasserkästen in den Klassenzimmer (Organisation im Klassenverband) Durchführung eines monatlichen, gesunden Schulfrühstücks (Ausweitung auf Vollkornprodukte, wenig Zucker) Absprache mit Eltern zum gesunden Pausenbrot: keine Süßigkeiten, keine süßen Getränke, Brot mit Käse oder Wurst belegt, dazu nach Möglichkeit Obst oder Gemüse Trinken im Unterricht ist während Arbeitsphasen gestattet, um Konzentration und Leistungsfähigkeit der Schüler zu unterstützen gemeinsames, gesundes Kochen und Essen: z.B. Obstsalat, Kartoffelsuppe | | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, z.B. beim Thema „Zahnhygiene“ | <ul style="list-style-type: none"> Besuch von ortsansässigen Lernbauernhöfen | <ul style="list-style-type: none"> Teilnahme am AID – Ernährungsführerschein, Einsatz der Ernährungspyramide | <ul style="list-style-type: none"> Drogenprävention |

Zur angemessenen Umsetzung der verschiedenen Projekte werden regelmäßig aktuelle Unterrichtsmaterialien angeschafft und Lehrerfortbildungen sowohl einzelner Fachkollegen als auch im Gesamtkollegium durchgeführt.

3. Grundlegende Ziele der pädagogischen Arbeit

3.1 Entwicklung sozialer Kompetenz und der Fähigkeit zur Konfliktlösung

Die Schule muss ein Lern- und Arbeitsklima schaffen, welches das Selbstbewusstsein der Kinder stärkt und stabile soziale Beziehungen ermöglicht.

Ein Ziel der Arbeit in der Grundschule ist damit, soziale Sensibilität, Kontaktfähigkeit und Bereitschaft zur Kooperation zu fördern (s. Rahmenplan, Bildungs- und Erziehungsplan, Bildungsstandards).

Die Umsetzung dieses Anspruchs erfordert, dass

- a) Kindern die Gelegenheit gegeben wird, Probleme des Zusammenlebens im Gespräch zu bewältigen
- b) helfendes und partnerschaftliches Lernen gefördert wird
- c) die Schule dafür sorgt, dass Kinder anderer Kulturen und Religionen ihre Identität bewahren können und in gegenseitiger Achtung und Toleranz leben und lernen können
- d) Situationen zu schaffen sind, in denen Gemeinsamkeit erlebt werden kann
- e) die unter Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler erstellte Schulordnung das tägliche Zusammenleben regelt und unterstützt.

3.2 Erziehung zur Selbstständigkeit und eigener Verantwortung im Handeln und Lernen

Ausgehend von dem grundlegenden Bildungsanspruch, Kinder zu mündigen Menschen zu erziehen, ergibt sich für unsere Schule die Konsequenz, diese Entwicklung mit dem Schuleintritt durch angemessene Formen zu unterstützen.

Mit der Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Schulalltags und an klasseninternen Entscheidungsprozessen werden Selbstbewusstsein und Einfühlungsvermögen gefördert und so demokratische Spielregeln eingeübt. Die Kinder erfahren, dass man an seinem Gemeinwesen konstruktiv mitgestalten kann. Indem sie ernsthaft Mitwirkungsfähigkeiten üben, entwickeln sie positive Gewohnheiten tätiger Mitverantwortung.

Für unseren Schulalltag bedeutet das konkret:

- Unsere Schule soll eine Atmosphäre schaffen, die es allen Beteiligten ermöglicht, selbstbewusst die eigene Meinung zu vertreten, ohne dabei die Persönlichkeit anderer einzuschränken.
- Die Kinder sollen lernen, Verantwortung für sich, für andere und die Lerngruppe zu übernehmen. Darüber hinaus ist es wichtig, verantwortlich mit eigenem und fremdem Lern- und Arbeitsmaterial im Klassenraum, in der Sporthalle und auf dem Schulgelände umzugehen.
- Der selbstverantwortliche Umgang mit Zeit, die Fähigkeit, das eigene Lerntempo zielgerichtet einzuschätzen, ist notwendig für die Entwicklung zur Selbstständigkeit. Das betrifft sowohl das Lernen in der Schule als auch die Arbeit zu Hause.
- Es ist von großer Bedeutung, das Lernen so zu gestalten, dass das eigene Tun und die eigene Leistung in Relation zur Lerngruppe kritisch betrachtet werden kann und die richtige Einschätzung daraus erfolgt.
- Eine wichtige Voraussetzung für die individuelle Lernentwicklung ist die Möglichkeit, Schülern bei ihren Lernprozessen eigene Wege finden zu lassen.
- Selbstständige Informationsbeschaffung und –auswertung sind zentrale Inhalte bei der Erziehung zur Selbstständigkeit.

Als fächerübergreifende Formen der Umsetzung dieser allgemeinen Ziele bieten sich vielfältige Möglichkeiten an:

- offene Unterrichtsformen wie Wochenplan, projektorientierter Unterricht, Lernen an Stationen, Werkstattarbeit
- Einsatz verschiedener Sozialformen wie Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit
- Einsatz differenzierter, vielfältiger Materialien und Medien
- Forum bieten zur Präsentation von Arbeitsergebnissen:
 - Veröffentlichung von Arbeitsergebnissen im Klassenverband und klassenübergreifend
 - Gestaltung von Präsentationsflächen sowohl in der Klasse als auch im Schulgebäude
 - Ausrichtung von Ausstellungen
 - Einrichten und Aktualisieren der Homepage

3.3 Interesse wecken an Sachverhalten der natürlichen und sozialen Lebenswelt

Nach dem Kerncurriculum Hessen wird die Grundschule als Ort grundlegender Erfahrungen definiert, um sich die natürliche, soziale und technische Welt unter verschiedenen Perspektiven zu erschließen“ (Kerncurriculum Hessen Sachunterricht, Kap.5, S.). Damit stellt sich für die pädagogische Arbeit die Aufgabe, in den Unterricht und das schulische Leben auch außerschulische Lernorte einzubinden und aufsuchen., z.B.:

- Handwerksbetriebe
- Kläranlage
- Lernbauernhof
- Feuerwache Gonzenheim:
- Altstadt und Schloss
- Brunnenallee
- Saalburg
- Stadtbücherei
- Zoo
- Museumsbesuche
- Lesungen
- Konzertbesuche .

3.4 Lernen lernen - Methodenkompetenz

Im Hinblick auf eine sich zunehmend schneller verändernde Umwelt und eine damit verbundene Intensivierung des Erwerbs von Schlüsselqualifikationen ist es mehr als je zuvor notwendig, das „Lernen selbst zu lernen“. „Lernen lernen“ meint das Erlernen von Techniken, Methoden und Strategien und „Einstellungen“ (= emotionale Vorgänge wie Lernfreude und Lernerleben) zur

- Organisation des Lernens
- Wissensaufnahme
- Wissensanwendung
- Konzentration/ Entspannung
- Motivation
- Kontrolle

Seit 02/2011 hat das Kollegium der FES im Rahmen der Zielvereinbarungen nach Schulinspektion ein Methodencurriculum zum Aufbau überfachlicher Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen erarbeitet.

An vier festgelegten Schultagen im Jahr lernen bzw. vertiefen die Schüler und Schülerinnen der FES Methoden zum besseren Lernen wie beispielsweise Schneiden, Kleben, Markieren von Textstellen etc. Sie erwerben damit fächerübergreifende Kompetenzen in den Bereichen Arbeits- und Lerntechniken, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit.

Methodencurriculum zum Aufbau überfachlicher Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen

| | Training 1 | Training 2 | Training 3 | Training 4 |
|--------------------|---|---|---|---------------------------------|
| 1.Schuljahr | Arbeitsmaterial sorgsam nutzen – Ranzen packen | Arbeitsplatz in Ordnung halten | Ausschneiden, Falten und Kleben | Nonverbale Kommunikationsspiele |
| 2.Schuljahr | Heftseiten übersichtlich gestalten | Mind Maps (Oberbegriffe, Überschriften) | Markieren | Aktives Zuhören |
| 3.Schuljahr | Piktogramme, Bilder anfertigen (Vorstufe Spickzettel) | Einfache Gliederung erstellen | Mit Lernkartei gezielt arbeiten | Frage-Antwort-Karten erstellen |
| 4.Schuljahr | Informationsquellen erschließen | Tabellen/Schaubilder zeichnen und entschlüsseln | Spickzettel erstellen (Notizen) Vortrag üben | Vortrag üben |

Stärkung der Reflektionsfähigkeit der Schüler/innen hinsichtlich der eigenen Lernprozesse und Lernergebnisse

Zu den Gelingensbedingungen für erfolgreiches Lernen zählt auch die Reflektionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, ihre Lernprozesse und eigenen Leistungen selbst realistisch einschätzen zu können. Neben kurzen Reflektionsphasen im Unterricht, z.B. als Feedbackrunde zu schwierigen oder gelungene Arbeitsphasen/Aufgaben, werden seit dem Schuljahr 2011/2012 am Ende des ersten Schulhalbjahres Fragebögen zum Sozial - und Arbeitsverhalten ausgefüllt. Jeder Schüler schätzt dabei sein eigenes Sozial - und Arbeitsverhalten ein. Nachdem der Lehrer ebenfalls den Bogen ausgefüllt hat, werden die Antworten besprochen. Dies soll den Schülern helfen, sich besser einschätzen zu können. Sie erfahren, wo ihre Stärken liegen und woran sie noch arbeiten können. Durch diese Arbeitsweise erhalten auch die Eltern ein Feedback über das Verhalten ihrer Kinder, denn sie werden über das Ergebnis informiert.

4. Organisation des Unterrichts

4.1 Schulanmeldung und Klassenzusammensetzung

Die Schulanmeldung findet im Frühjahr anderthalb Jahre vor Schuleintritt statt. Dabei wird auch die Sprachkompetenz vor allem bei Schülern mit Deutsch als Zweitsprache festgestellt. Für Kinder mit zu geringen Deutschkenntnissen wird mit Schuljahresbeginn (August) ein Jahr vor Eintritt in die Schule ein Vorlaufkurs zum Erlernen oder Verbessern der deutschen Sprache eingerichtet. Kann-Kinder werden vor der Einschulung auf ihre Schulfähigkeit überprüft.

Ca. 8 Wochen vor Schuljahresende lädt die Schule alle einzuschulenden Kinder zu einem „Kennenlerntag“ ein. Danach werden die neuen Klassen auf der Grundlage der Ausgewogenheit bezüglich Geschlecht und des Anteils von Schülern mit Deutsch als Zweitsprache zusammengestellt. Dabei werden die Wünsche der Kinder und Eltern (Lauf- oder Fahrgemeinschaften) soweit wie möglich berücksichtigt.

4.2 Verteilung des Unterrichts

Die **Klassenlehrerin** oder der **Klassenlehrer** unterrichten nach Möglichkeit die **Kernfächer**. So lassen sich Unterrichtsinhalte, die zum großen Teil fächerübergreifend gestaltet werden, am besten realisieren.

Sport, Religion und Musik werden vorwiegend von Fachlehrern unterrichtet.

Grundlage für das Unterrichtsangebot ist die jeweils gültige Stundentafel für die Grundschule.

4.3 Unterrichtszeiten (Pflichtunterricht am Vormittag)

| | |
|-------------------|-------------------------|
| Gleitzeit | 7.45 Uhr bis 7.55 Uhr |
| Unterrichtsstunde | 7.55 Uhr bis 8.40 Uhr |
| Wechselpause | 8.40 - 8.45 Uhr |
| Unterrichtsstunde | 8.45 Uhr bis 9.30 Uhr |
| Frühstückspause | 9.30 Uhr bis 9.40 Uhr |
| Hofpause | 9.40 Uhr bis 9.55 Uhr |
| Unterrichtsstunde | 9.55 Uhr bis 10.40 Uhr |
| Wechselpause | 10.40 Uhr bis 10.45 Uhr |
| Unterrichtsstunde | 10.45 Uhr bis 11.30 Uhr |
| Hofpause | 11.30 Uhr bis 11.45 Uhr |
| Unterrichtsstunde | 11.45 Uhr bis 12.30 Uhr |
| Wechselpause | 12.30 Uhr bis 12.35 Uhr |
| Unterrichtsstunde | 12.35 Uhr bis 13.20 Uhr |

4.4 Unterricht

Allgemeine Grundsätze

- Erarbeitung von Regeln der Gesprächsführung
- Ordentliche Führung von Heften und Arbeitsmappen
- Wiederholung – Vertiefung – Übung (Übungsarbeiten)
- Vollständige und korrekte Hausaufgaben
- Kontinuierliche Hausaufgabenkontrolle (Lehrkraft, Selbst- oder Partnerkontrolle)
- Wo immer möglich, prompte Fehlerberichtigung

Methoden

Methodenvielfalt und Handlungsorientierung sind Grundlagen für selbstbestimmtes Lernen der Schüler. Dabei spielt eine flexible, den jeweiligen Anforderungen angepasste Raumgestaltung eine entscheidende Rolle. (s. a. Methodencurriculum unter 3.4, S.12)

- Gruppenarbeit – Partnerarbeit
- Lernbüffet – Arbeit an Stationen – Laufdiktate etc.
- Begegnung mit realen Objekten und Lebewesen (Pflanzen, Tiere, Menschen verschiedener Berufsgruppen, etc.)
- Wochenplan – Tagesplanarbeit
- Arbeit an Projekten

Differenzierung

Um allen Schülern in ihren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und -fähigkeiten gerecht zu werden, findet im Unterricht innere und äußere Differenzierung statt.

- Bereitstellung vielseitiger Anschauungs- und Unterrichtsmaterialien
- Individuelle Aufgabenstellung im Unterricht und bei den Hausaufgaben
- Förderkurse/ vgl. Förderkonzept

Beteiligung von Schülern

Schüler werden verstärkt in die Unterrichtsplanung und an der Gestaltung der Schule einbezogen, indem

- sie angeregt werden, eigene Ideen und Vorstellungen zum Unterrichtsablauf zu äußern
- sie bei der Themenauswahl (z.B. Kunst, Sachunterricht) mitbestimmen
- sie eigene Objekte, Dinge, Bücher, etc. zur Unterrichtsgestaltung mitbringen.

2009 wurden die Schülerinnen und Schüler aktiv bei der Erstellung einer Schulordnung Schülerinnen und mit einbezogen und ihre Ideen und Vorschläge eingearbeitet.

Als weiteres Element der Schülerpartizipation wurde mit Beginn des Schuljahrs 2011/2012 laut Zielvereinbarung nach Schulinspektion in allen Klassen verbindlich der Klassenrat eingeführt.

Im Klassenrat beraten die Kinder alle Vorhaben und Projekte der Klasse, geben ein Feedback über die vorhergehende Schulwoche, besprechen aufgetretene Konflikte und suchen nach Lösungsmöglichkeiten. Der Klassenrat tagt nach Möglichkeit wöchentlich.

Mit Schuljahresbeginn 2014/2015 leitet eine von den Kindern gewählte KiKo- Lehrerin die Kinderkonferenz an. Die KiKo tagt alle 4-6 Wochen.

Zur Stärkung der Reflektionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der eigenen Lernprozesse und Lernergebnisse werden seit dem Schuljahr 2011/2012 am Ende des ersten Schulhalbjahres Fragebögen zum Sozial - und Arbeitsverhalten ausgefüllt. Jeder Schüler und jede Schülerin schätzt dabei das eigene Sozial - und Arbeitsverhalten ein. Nachdem der Lehrer ebenfalls den Bogen ausgefüllt hat,

werden die Antworten besprochen. Dies soll den Schülern helfen, sich besser einschätzen zu können. Sie erfahren, wo ihre Stärken liegen und woran sie noch arbeiten können. Durch diese Arbeitsweise erhalten auch die Eltern ein Feedback über das Verhalten ihrer Kinder, denn sie werden über das Ergebnis informiert. (s.a. 3.4)

4.5 Arbeitsgemeinschaften

Als Ergänzung des Pflichtunterrichts bietet die Schule **freiwillige Arbeitsgemeinschaften** an, die von den Schülern und Schülerinnen ihren Neigungen entsprechend gewählt werden. Mit Ausnahme des Chor-Angebots, das auch schon für die Klassen 1 zur Verfügung steht und im Vormittagsbereich stattfindet, finden seit dem 1.8.2013 alle anderen AG-Angebote im Rahmen des Ganztagsangebots am Nachmittag statt, wählbar von Schülerinnen und Schülern der Klassen 2 bis 4.

4.6 Verkehrserziehung in der Schule und im öffentlichen Verkehrsraum

Der Verkehrsunterricht hat seit 1995/96 einen besonderen Stellenwert an der Friedrich– Ebert – Schule erhalten. Seit dieser Zeit befindet sich auf dem Schulgelände ein Verkehrsparcours. Diesen nutzen alle Klassen für den Verkehrsunterricht, besonders aber die 3. und 4. Schuljahre in Zusammenhang mit der Radfahrausbildung.

Die **1. Schuljahre** lernen in Unterrichtsgängen die Verkehrsregelungen für Fußgänger in der näheren Umgebung der Schule kennen und üben mit acht schuleigenen Rollern und Rollbrettern Geschicklichkeit, Gleichgewicht halten, Einschätzen des eigenen Tempos und Anfänge des Kurvenfahrens.

Die **2. Klassen** können alle diese Übungen auch auf dem Schulhof (ohne und mit Parcours) vertiefen und schulen die Sicherheit mit spielerischen Aufgaben. Dazu gehört auch das Schlangenlinie fahren, über eine Wippe fahren, durch eine Verengung fahren, auf einer Spur fahren, einhändig fahren, usw.

Im **3. Schuljahr** ist vorgesehen, dass möglichst alle Schüler lernen, auf den eigenen Fahrrädern die Übungen der vorhergehenden Jahre zu beherrschen. Dazu sollen sie auch den Parcours benutzen. Begleitend zu den praktischen Übungen ist die theoretische Radfahrausbildung Thema im Sachunterrichtunterricht.

Im **4. Schuljahr** findet die Radfahrausbildung in Zusammenarbeit und nach den Unterrichtsplänen der Jugendverkehrsschule statt.

Wir nehmen an der Aktion „Zu Fuß zur Schule – Mach mit!“ teil. Die Kinder werden aufgefordert sich zu bewegen – also zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Roller zur Schule zu kommen. Auch Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sollen mitmachen und an diesem Tag das Auto stehen lassen.

4.7 Neue Medien

Die Schule verfügt über einen Computerraum mit 25 Schülerarbeitsplätzen und einem Lehrerarbeitsplatz. Mit grundschulgeeigneten Software-Programmen (z.B. Lernwerkstatt, Schreiblabor, Budenberg, usw.) lernen die Schülerinnen und Schüler unter Einsatz des PCs als Hilfsmittel andere Arbeitsmethoden und die Arbeit mit dem PC an sich kennen. Die PC-Arbeit eignet sich außerdem zum Fördern in verschiedenen Lernbereichen(vgl. Anhang, Förderkonzept, Lesekonzept), zum Sammeln von Informationen (vgl. Medienkonzept) und zum Präsentieren (z.B. Texte, Grafiken erstellen.)

In den 8 Differenzierungsräumen stehen den Schülerinnen und Schülern je 2 internetfähige PCs zur Verfügung.

5. Mitwirkung der Eltern und Zusammenarbeit mit der Schule

5.1 Elternarbeit

Die erzieherische Arbeit an der Friedrich-Ebert-Schule wird schon seit vielen Jahren intensiv und vertrauensvoll von den Eltern unterstützt. Im Klassen- und Schulelternbeirat sowie der Schulkonferenz werden die Belange des Unterrichts und der Organisation regelmäßig diskutiert. Die Eltern engagieren sich u.a. bei der Bibliotheksarbeit, der Fahrradausbildung, bei Wanderungen und Ausflügen, bei Klassen- und Schulfesten sowie bei Projektwochen und der Durchführung von Gewaltpräventionsmaßnahmen.

Die Schülerbibliothek wird beispielsweise an drei Tagen die Woche - dienstags, mittwochs und donnerstags - während der ersten großen Pause für alle Schüler der Klassen 1 bis 4 geöffnet.

Das Büchereiteam besteht aus vielen ehrenamtlich arbeitenden Müttern, die nicht nur während des laufenden Schulbetriebs die Kinder beraten, sondern auch während der Projektwoche ein Buchprojekt anbieten und die Buchwoche mit einer Bücherrallye für das 3. und 4. Schuljahr bereichern. Darüber hinaus unterstützen die Eltern den Leselernprozess, indem sie kleinere Lerngruppen beim Lesen betreuen oder PC-Unterricht in kleineren Gruppen durch ihren Betreuungseinsatz ermöglichen. In Organisation der Elternschaft findet ein monatliches Schulfrühstück statt. Sie engagieren sich außerdem in Sozialprojekten, z.B. bei der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.

5.2 Förderverein

Der Verein zur Förderung der Friedrich-Ebert-Schule e.V. ist ein von Eltern im Jahre 1995 gegründeter Gemeinnütziger Verein.

Er unterstützt mit Hilfe der Mitgliedsbeiträge und zusätzlichen Spenden zahlreiche Aktivitäten innerhalb der Schule, z.B. klassische Konzerte im Rahmen des Laterna Musica-Projektes (vormals Ohrwurmprojekt) und einen Förderkurs „Deutsch als Zweitsprache“.

Außerdem gründete der Verein den Schulchor, der für alle Jahrgangsstufen offen ist.

Finanzielle Hilfe bietet der Verein auch bei Museums-, Theater- oder Opernbesuchen. Er unterstützt die Aktivitäten in der Projektwoche sowie die Schulbücherei.

Alle zwei Jahre unterstützt der Förderverein maßgeblich die Organisatoren des Schulfests als festen Bestandteil der Schulgemeinschaft.

Bei Bedarf wird sich auch für die Anschaffung von Unterrichtsmaterialien und Pausenspielzeug eingesetzt.

6. Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Institutionen

6.1 Bad Homburger Schulverbund

Es finden jährliche Beratungsgespräche zwischen den Grundschullehrern der 4. Klassen und den Lehrkräften der weiterführenden Schulen statt. Dabei werden besondere pädagogische Fragestellungen diskutiert und Informationen über Unterrichtsinhalte und Methoden der einzelnen Schulen ausgetauscht. Außerdem bieten diese Treffen für die Grundschulen die Möglichkeit, sich über die weitere schulische Entwicklung ihrer ehemaligen Schüler zu informieren.

Es finden sowohl schulformübergreifende Fachkonferenzen für die Fächer statt Deutsch, Mathematik und Englisch statt als auch gemeinsam durchgeführte Fortbildungsveranstaltungen.

Die Schulleiter und Schulleiterinnen der Bad Homburger Schule treffen sich zu regelmäßigen Arbeitstreffen zum gemeinsamen Austausch schulischer Belange.

6.2 Tandem-Zusammenarbeit mit Betreuungseinrichtungen im Stadtteil im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans

Seit Beginn der Stadtteilvernetzung im Jahr 2007 arbeiten die Kindereinrichtungen des Stadtteils Gonzenheim verstärkt zusammen. Dazu gehören die Spiel- und Lernstube, der Privatkindergarten, die Heilig Kreuz Kita, die Kita Gonzenheim, der FES – Hort und der Maronekinderhort. das Montessori-Kinderhaus. Insbesondere vier der Einrichtungen haben sich außerdem als Tandem zusammengeschlossen und besuchen gemeinsam Fortbildungen zum Bildungs- und Erziehungsplan.

Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt derzeit auf dem Übergang Kita – Schule - Hort.

Schulleitung und die Hortleitung besuchen die Elternabende der Kitas für die kommenden Erstklässler und informieren die Eltern über die Einschulung im kommenden Jahr.

Die Lehrkraft, die den Vorlaufkurs des jeweiligen Jahres übernimmt, hospitiert mit Beginn des Schuljahres in den Kitas und lernt die Arbeit der Vorschule/ der Kitas allgemein kennen, sowie die einzuschulenden Kinder/ evtl. Kann-Kinder.

Die oben genannten Einrichtungen treffen sich regelmäßig mindestens einmal im Halbjahr in einer der Einrichtungen. Wir lernen so gegenseitig unsere Konzeptionen und Räumlichkeiten bei den Treffen kennen und überlegen gemeinsam nächste Schritte der Weiterarbeit:

- gemeinsame Aktionen, z.B. Feste, Musikalisches
- gemeinsame Kriterien für Schulfähigkeit
- institutionsbedingte Terminabsprachen treffen
- gemeinsame Projekte, z.B. Weihnachtsbasar, Stadtteilstoff

- weitere regelmäßige Treffen der Gruppe
- Austausch über Konzepte
- gegenseitige Hospitationen
- gemeinsame Bestrebungen zur Erhöhung der Betreuungsangebote

Von Seiten der Schule werden alle einzuschulenden Kinder vor den Sommerferien zum „Kennenlerntag“ eingeladen. Unter der Leitung von je 2 Lehrkräften verbringen die Vorschulkinder 2-3 Schulstunden in kleinen Gruppen in der Schule.

Für die Eltern findet vor den Sommerferien ein gemeinsamer Elternabend statt, an dem auch die Kita – bzw. Hortleitung teilnehmen kann, um das Konzept der Friedrich – Ebert – Schule vorzustellen und organisatorische Fragen zu klären.

7. Betreuung

7.1 Pädagogische Mittagsbetreuung der Schule

Montags bis donnerstags können Kinder von 11.30 Uhr bis 15 Uhr zwischen Unterrichtsende und Beginn einer AG in der Pädagogischen Mittagsbetreuung betreut werden. Die Kinder müssen verbindlich angemeldet werden.

Die Leitung hat eine Honorarkraft inne, die von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Sozialpraktikanten des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums unterstützt wird (R. 067 / 0.68).

Nach Unterrichtsende nehmen die verbindlich angemeldeten Kinder ein kostenpflichtiges Mittagessen in der Mensa ein. Das Mittagessen wird durch den Taunus Menü-Service angeliefert und in den Konvektomaten der Mensa fertiggestellt.

Die **Hausaufgabenbetreuung** von 13.15 Uhr bis 14.15 Uhr wird von Lehrern geleitet.

Ab 14.15 Uhr können die Kinder die freiwilligen Arbeitsgemeinschaften besuchen.

Die Arbeitsgemeinschaften werden sowohl von Lehrkräften der Schule als auch von externen Honorarkräften durchgeführt.

7.2. Betreuungszentrum

Der Schule direkt angegliedert ist ein vom Hochtaunuskreis und der Stadt Bad Homburg finanziertes Betreuungszentrum mit 4 Gruppen (120 Plätze) im 2. OG des Neubaus, Gebäudeteil B.

Es handelt sich um ein kostenpflichtiges hortähnliches Angebot mit Mittagessen in der Schulmensa. Neben einem Frühmodul ab 7.30 Uhr können Nachmittagsmodule bis 15 Uhr bzw. 17 Uhr gebucht werden. Während der Schulferien können bei ausreichender Nachfrage auch ganztägige Ferienmodule gebucht werden.

Alle Kinder des Betreuungszentrums haben die Möglichkeit, die AG-Angebote der Schule zu nutzen.

7.3 Städtischer Friedrich-Ebert-Hort

Auf dem Gelände der Schule ist im Souterrain der Sporthalle der städtische Friedrich-Ebert-Hort untergebracht. Dort werden Schüler und Schülerinnen von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr betreut.

Alle Kinder des Friedrich-Ebert-Horts haben die Möglichkeit, die AG-Angebote der Schule zu nutzen.

8. Öffnung der Schule

Buchwoche

Im Zwei – Jahre – Rhythmus findet in der Friedrich – Ebert – Schule eine Buchwoche statt. In Zusammenarbeit mit der Schülerbücherei und der Stadtbücherei wird eine Buchausstellung, wenn möglich Autorenlesung und Vorleseveranstaltung der Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

Die Schulkonferenz hat sich dafür ausgesprochen, die Buchwoche in den Schuljahren durchzuführen, in denen keine Projektwoche stattfindet.

Projektwoche

In der Projektwoche besteht für die Schüler die Möglichkeit, sich eine Woche lang intensiv mit einem Thema ihrer Wahl auseinanderzusetzen. Projekte werden hier nicht nur von Lehrkräften angeboten, sondern z.B. auch von außerschulischen Institution wie z.B. der DLRG oder Sportvereinen (Hockeyclub).

Feste und Feiern

Feste sind ein Bestandteil des Schullebens. Die Gremien der Schule haben sich auf einen Zwei – Jahre – Rhythmus verständigt, in dem ein Schulfest gefeiert wird.

Bei diesen Schulfesten sind traditionell die Eltern der Schüler verstärkt an der Planung, Organisation und Durchführung beteiligt. In den Jahren zwischen den Schulfesten führt die Schule eine Projektwoche durch mit abschließender Präsentation der Arbeitsergebnisse.

Daneben finden zu besonderen Anlässen oder zum Schuljahresabschluss Klassenfeste in eigener Regie statt. Die Schüler der 4. Klassen werden am letzten Schultag in einer kleinen Abschiedsfeier durch die gesamte Schulgemeinde verabschiedet.

Deutschkurse für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache

Aus der Überzeugung, dass ein schnelles Erlernen der deutschen Sprache der beste Weg zur Integration ist, werden Kindern mit Deutsch als Zweitsprache neben dem vormittäglichen Deutsch-Förderunterricht nachmittags Deutschkurse in 3 differenzierten Leistungsstufen angeboten. Finanziell unterstützt wird dieses Projekt durch den Rotary Club Bad Homburg-Kurpark.

Hausaufgabenbetreuung

Schüler und Schülerinnen des Bad Homburger Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums unterstützen die Kinder im Zuge ihres Sozialpraktikums bei den Hausaufgaben in der Hausaufgabenbetreuung des Betreuungszentrums und der Pädagogischen Mittagsbetreuung.

Arbeitsgemeinschaften mit außerschulischer Kooperation

Im Rahmen des Ganztagsangebotes bestehen Kooperationen mit dem TV Gonzenheim (örtlicher Sportverein) und der Neuen Musikschule im Hochtaunus (NMHT), um weitere freiwillige Arbeitsgemeinschaften für Schülerinnen und Schüler der Schule einrichten zu können und damit die Lernangebote qualifiziert zu erweitern.

ZING-Zeitungsprojekt

Die Lehrerinnen und Lehrer der dritten oder vierten Klassen können sich mit ihren Schülern am Projekt «Zeitung in der Grundschule» (ZING) beteiligen. Sie erhalten drei Monate für den Unterricht täglich die Taunuszeitung für alle Schüler. Die Kinder beschäftigen sich intensiv mit dem Medium Tageszeitung und werden schließlich selbst zu Reportern unterstützt von Journalisten und Unterrichtsmaterialien. Sie recherchieren, schreiben und fotografieren zu Themen, die sie selbst gewählt haben. Die Reportagen der Kinder werden dann in der Taunuszeitung veröffentlicht.

Deutsch-Kurse für Mütter

Seit Ende Oktober 2011 finden in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Homburg Deutsch-Kurse für Mütter mit geringen Deutschkenntnissen im Stadtteil- und Familienzentrum Gonzenheim statt („Internationales Frauenzimmer“).

9. Ausblick

Die zunehmend heterogen werdende Schülerschaft der FES, bedingt durch Kinder mit besonderen Lernbedürfnissen, sozial-emotionalen oder körperlichen Einschränkungen, Seiteneinsteigern ohne Deutschkenntnissen, einschließlich Kindern aus einem Asylbewerberheim, stellt Kollegium und Schulleitung vor die Herausforderung, den daraus resultierenden unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gerecht zu werden.

Daher wird der Fortbildungsbedarf und der Schwerpunkt der Schulentwicklungsplanung im Bereich der Weiterentwicklung des Unterrichts in heterogenen Lerngruppen liegen.

Außerdem wird eine noch intensivere Zusammenarbeit und Unterstützung seitens der Kollegen und Kolleginnen des Beratungs- und Förderzentrums erforderlich sein.

Bezüglich einer Weiterentwicklung der FES als Ganztagschule im Profil 2 muss festgestellt werden, dass dies aus Sicht der Schule erst dann realisiert werden kann, wenn auch der finanzielle Rahmen den Anforderungen des Profils 2 angepasst wird.